

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 30=50 (1884)

Heft: 13

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kenntnisse in der Mathematik gelegt wird. Die Summe der zur Berechnung kommenden Koeffizienten, welche also dann mit einer den Leistungen entsprechenden Präzisionszahl multipliziert werden, beträgt, das mündliche und schriftliche Examen in allen einzelnen Zweigen der mathematischen Wissenschaft zusammengezählt, 60, während sie sich für das Französische nur auf 16, für das Deutsche, Physik und Chemie auf je 13, für Geographie und Geschichte auf je 14 beläuft; daneben gilt in Beziehung auf die französische Rechtschreibung noch eine weitere Bestimmung, laut deren mangelhafte Leistungen dieser Fundamentalforderung gegenüber, ähnlich wie bei uns in der Portepée- fähnrichsprüfung, das Nichtbestehen der Prüfung zur Folge haben.

(A. M.-Wochenbl.)

Frankreich. (Herbstmanöver im Jahre 1884.) Durch kriegsministerielles Dekret vom 23. Jänner sind die Bestimmungen bezüglich der diesjährigen Herbstmanöver publiziert worden und finden demgemäß statt:

1. **Korps-Manöver.** Zwei Armee-Korps, und zwar das 4. (Le Mans) und 17. (Toulouse) auf die Dauer von 20 Tagen, wobei die Zeit der Konzentrierung und Dislozierung inbegriffen ist. Das 4. Korps wird vom General Berthier, das 17. vom General Lewal befehligt. Diese beiden Korps etablieren für die Manöverzeit eine Kriegskasse, eine Feldpost, und erhalten auch eine Feldtelegraphen-Sektion erster Linie. Nach den Manövern findet der Garnisonwechsel zwischen der 7. und 8. Division des 4. Korps statt.

2. **Divisions-Manöver.** Im Divisionsverbande üben durch 14 Tage die Infanterie-Truppen-Divisionen des 1., 2., 3., 12., 14., 15., 16. und 18. Korps, mit Ausnahme der 6. Division, welche den Garnisonsdienst in Paris hat. Die zwei Divisionen des 12. Korps werden mit einer Feldpost und Kriegskasse ausgerüstet. Das vom 15. Korps nach Korsika detachirte Regiment führt seine Spezialübungen auf der Insel nach einem eigenen, vom Korps-Kommando entworfenen Programm aus.

3. **Brigade-Manöver.** Im 5., 6., 7., 8., 9., 10., 11. und 13. Korps werden die Übungen in der Brigade ausgeführt, mit Ausnahme der in Paris garnisonirenden 17. und 18. Brigade des 5. Korps und der 51. und 52. Brigade des 13. Korps.

Die nach Lyon detachirte 26. Division kann ihre Reservisten nicht einzehlen, und führt deshalb noch vor dem Abmarsch der Truppen des zu Lyon befindlichen 14. Korps zu den Divisions-Manövern besondere Übung aus. Die in Paris stationirte 6. und 9. Division nehmen an den Manövern nicht Theil.

4. **Kavallerie-Brigade-Manöver.** Um die Kavallerie-Brigaden für die ihnen im Kampfe der Division zufallende Rolle vorzubereiten, führen alle Kavallerie-Brigaden, d. i. sowohl jene der Armee-Korps als der selbständigen Kavallerie-Divisionen achtäigige Manöver in der Brigade aus, ungerechnet die Zeit zum Hin- und Rückmarsch. Unabhängig von diesen rein kavalleristischen Übungen und unmittelbar darauffolgend nimmt auch die Korps-Kavallerie an den Infanterie-Manövern ihrer Armee-Korps Anteil, und zwar beim 4. und 17. Korps je die ganze Kavallerie-Brigade; bei den nun mit Divisionen übenden Armee-Korps wird jeder der beiden Infanterie-Divisionen ein Regiment der Kavallerie-Brigade des Korps zugewiesen; bei den in Brigaden übenden Korps erhält jede Infanterie-Brigade 2 Eskadronen.

Frankreich. (Der militärische Grus) soll nach dem neuen französischen Reglement über inneren Dienst bei jeder Kopfbedeckung durch Anlegen der Hand geleistet werden. Dieses betrübt, wie es scheint, die „France militaire“ sehr. In Nr. 304 v. J. gibt sie in einem Artikel, betitelt: „Salut à la Prussienne“, dem Schmerz Ausdruck, daß die Rüge nicht mehr abgezogen werden solle. Salutieren durch Anlegen der Hand ist übrigens schon längst, nicht nur in der deutschen Armee, sondern in allen europäischen Heeren üblich. Das Abziehen der Kopfbedeckung ist mit dem Verschwinden des Hutes weggefallen. — Schon längst hat es auf die fremden Offiziere einen sonderbaren Eindruck gemacht, wenn sie die französischen Offiziere ohne Säbel, mit einem Stock oder gar Regenschirm herumlaufen sahen.

— (Die Spezielle Militärschule in St. Cyr) bildet Offiziere aus für die Infanterie, Kavallerie und Marine-Infanterie. Der Kurs dauert 2 Jahre. Der Pensionspreis beträgt 1500 Franken; dazu kommen 600—700 Franken für die Ausrüstung. Über die Aufnahme entscheidet ein mündliches und schriftliches Examen. Zutritt ist nur Franzosen, die über 17 und weniger als 20 Jahre alt sind, gestattet. Eine Ausnahme findet nur bei Unteroffizieren der Armee statt; doch auch diese dürfen das Alter von 25 Jahren nicht überschritten haben.

Italien. Der italienische Kriegsminister hat kürzlich angeordnet, daß die bevorstehende nationale Ausstellung in Turin mit einem Exemplare des im Inlande hergestellten gußeisernen, bewegten 32 cm Hinterlader-Geschützes beschickt werden soll. Da dies Geschütz für die Armarierung der wichtigsten italienischen Küstenbatterien bestimmt ist (eine Ausnahme machen nur die Panzerhürme an der Meerenge von Messina und am Eingange der Bucht von La Spezia, welche 35 Kaliber lange Krupp'sche 40 cm Kanonen erhalten), ist hiermit ein erfreulicher Beweis erlangter weiterer Unabhängigkeit vom Auslande gegeben. Auch das 32 cm Geschütz ist nach General Rossel's Angaben konstruiert, während bekanntlich dessen früheres 45 cm Geschütz nicht recht reüssirte (wenn auch ballistisch, doch nicht technisch). Aus vorliegender Nachricht ist zu schließen, daß es gelungen sein muß, das 32 cm Geschütz zu vervollkommen, da man mit den Leistungen des älteren in Hinsicht auf seine Größe und Schwere früher ebenfalls nicht zufrieden war.

(A. M.-Wochenbl.)

— Betreffs der schon in diesen Blättern angekündigten Vermehrung der italienischen Feldartillerie verlautet, daß die Absicht besteht, eine gewisse Anzahl von Feldbatterien neu zu errichten und diese der Kostenersparnis halber den schon existirenden Regimentern und Brigaden (Abteilungen) zuzuweisen, nicht aber neue, höhere Einheiten aufzustellen.

(A. M.-Wochenbl.)

B e r s c h i e d e n .

— (Österreichisch-ungarische und deutsche Husbeschlagskonkurrenz in Wien 1884.) Die unter dem hohen Protektorat des Herrn Erzherzog Klemens Rudolf stehende VI. Sektion für Pferdezucht der k. k. Landwirtschafts-Gesellschaft Wien veranstaltet in Würdigung der großen Bedeutung, welche Huspflege und Husbeschlag sowohl in nationalökonomischer und militärischer, wie nicht minder in wissenschaftlicher Richtung besitzt, und um in möglichst weiter Ausdehnung auch auf die praktische Befolklommung dieser mit der Förderung der Pferdezucht selbst so innig verbündeten Zweige anregenden und vergleichenden Einsatz zu üben, während der diesjährigen Pferdeaustellung in der Rotunde im Verein mit der Genossenschaft der Hufschmiede Wiens, eine österreichisch-ungarische und deutsche Husbeschlagskonkurrenz. Das Programm ist das folgende: Die Husbeschlagskonkurrenz wird am 8. und 9. Mai 1. J. je um 8 Uhr Vormittags in der Rotunde im k. k. Prater abgehalten und haben sich an diesen Tagen die Konkurrenten dorfselbst bis längstens halb 8 Uhr früh einzufinden. Konkurrenzberechtigte sind geprüfte Hufschmiede — Meister und Gesellen — vom Civil und Huf- resp. Fahnenschmiede der verschiedenen Grade vom Militär aus dem Deutschen Reich. Aus Österreich-Ungarn und deren k. k. Armee solche Beschlagskundige: Kufschmiede neuen Systems, sowie Meister und Gesellen, welche ihren Beschriftungsnachweis für den Antritt eines selbständigen Hufschmiedegewerbes auf Grund des mit Erfolg zurückgelegten Beschlagskurses erlangt haben. Diese Husbeschlagskonkurrenz findet jedoch nur dann statt, wenn sich wenigstens 24 geprüfte Hufschmiede der im § 2 angeführten Kategorien zu derselben melden, von denen mindestens sechs Bewerber aus dem Deutschen Reich sich beteiligen müssen, und werden die Angemeldeten rechtzeitig vom Komitee über die definitive Abhaltung der Konkurrenz verständigt werden. Die Anmeldung zur Beteiligung an der Konkurrenz hat bis längstens 10. April 1884 an das Komitee der Husbeschlagskonkurrenz

(VI. Sektion für Pferdezucht, Herrengasse 13, Wien) zu geschehen und ist dieser Anmeldung nebst der genauen Adresse des Konkurrenten auch der Name der Hufbeschlagsanstalt, an welcher er den Kurs absolviert und die Hufbeschlagsprüfung abgelegt hat, beizufügen. Jeder Konkurrent hat seine eigenen Beschlagswerkzeuge in engerem Sinne, d. i. Haußluge, Beschlaghammer, Zange, Raspel und solches oder landesübliches Niederwerkinstrument — sowie außerdem auch Falzhammer, Vorbelcher (Stempel) und Lochstempel (Spitzhammer) selbst mitzubringen. Es steht ihm ferner frei, Hufnägel eigener Wahl in verschiedenen Größen für den Beschlag zweier Hufe selber mitzubringen. Die notwendigen übrigen Utensilien, sowie Pferde, eventuell Gehülsen und Aufhalter stellt das Komite bei und wird bemerkt, daß zur Feuerung „Felschmieden“, als Brennmateriale „Schmiede-Stielkohlen“ in Verwendung kommen. Die Konkurrenz findet vor einer achtgliedrigen, durch das Komite gewählten Jury statt, und besteht aus den Herren: Karl Ableitner, königl. bayer. Stabsveterinär a. D. in München; Fr. Dominik, königl. Korpsarzt und technischer Vorstand der Militärlehrschmiede in Berlin; Thierarzt J. Dürbeck, Vorstand der Wiener Hufschmiedegesellschaft; Vincenz Landgraf Fürstenberg, Mitglied der VI. Sektion für Pferdezucht in Wien; A. Lungwitz, Beschlaglehrer und Vorstand der Lehrschmiede an der k. Thierarzneischule in Dresden; Oberthierarzt Johann Parzer, k. k. Hufbeschlaglehrer am Militär-Thierarzneiinstitut in Wien; Josef Reinel, k. k. erster Hofthierarzt in Wien; und Armin Schwenzki, Hufbeschlaglehrer an der königl. Thierarzneischule in Budapest. Im Verhinderungs-falle Einzelner der genannten Juroren treten deren Ersatzmänner ein. Der Ausspruch der Jury — welche den Obmann, den Obmann-Stellvertreter und Schriftführer des Preisgerichtes aus ihrer Mitte zu wählen hat — ist auf Grundlage des Jury-N regulativ endgültig. Nach diesem Regulativ kommen hervorragendes Verständniß im Fache, volle Zweckdienlichkeit und Sauberkeit des Beschlages in allererster Linie, Schnelligkeit in der Durchführung derselben aber erst in zweiter Linie zu berücksichtigen und wird bezüglich des Systems in der Ausführung des Beschlages jedem Konkurrenten freie Wahl gelassen. Die Konkurrenz, während deren ganzen Dauer die Konkurrenten behufs Ermöglichung ungestörter Arbeit und erleichterter Polntschem-Ausführung ihre Anmeldezahl am rechten Überarme zu tragen haben, wird in eine Vor- und in die eigentliche oder engere Hufbeschlagskonkurrenz geschieden. Als Vorkonkurrenz hat die Anfertigung eines Vorder-(Pantoffel) und eines bestollten Hinterhufelsens für ein Pferd mit gesunden Hufen, regelmäßigem Stand und Gang derart zu gelten, daß jedes dieser Hufseisen aus einem 50—60 Kilogramm schweren Hufstabeis Nr. 8 und 9 in zwei Hälften — sei es unter drei oder zwei Hämmern — mit Falz und Vorbelchen roh vollkommen fertig geschmiedet sein muß. Von der Geschicklichkeit im Schmieden dieser zwei Eisen, in welche während der Arbeit eine Juxymarke eingeschlagen wird, und der allseitig richtigen Konstruktion derselben in ihrer Art hat die Jury die Zulässigkeit der Bewerber zur eigentlichen Hufbeschlagskonkurrenz abhängig zu machen. Die eigentliche Konkurrenz besteht: a) In der mündlichen bündigen Beurtheilung — und zwar nur in deutscher Sprache — je eines durch das Los zugelteilten Reits- oder Kaschier- und eines landwirthschaftlichen Gebrauchs- oder Lastenpferdes nach Stellung, Gang, Hufform und Hufhornqualität, resp. auch von Hufgebrechen nebst vorsichtlichen Beschlages. b) In dem korrekten Aufheben und Nieverlassen eines Vorders und Hinterfußes, in der Untersuchung eines Hufes mit der Sondizange, in der sachlich richtigen Abnahme des alten Beschlages, in der Anfertigung von, der Stellung, dem Gang, den Hufen, sowie den auf verschiedenem Terrain zu vollführenden Dienstleistungen des betreffenden Pferdes für Zivil- oder Militärzwecke nach eigenem Ermessens entsprechenden neuen Eisen für je einen Vorder- und Hinterfuß (diagonal); ferner in dem besonders klaren Verständniß zeigenden Niederwerken der Hufe, dem Aufprobieren der Eisen, Nögeln, Nieten und Fertigstellen des Beschlages (nach Belieben) mit oder ohne Aufhalter. c) In der an Hohlen notwendig vorzunehmenden Hufkorrektion, zu welchem Zwecke derartig junge Pferde zur Vorführung gelangen. Die Publikirung des Kon-

turrenzresultates und die Prämierung der betreffenden Konkurrenten erfolgt am 4. Mai d. J. um 9 Uhr Vormittags in der Rostunde. Zur Vertheilung gelangen zehn in Stuls untergebrachte und mit Preisurkunden verbundene Prämien von 50 Dukaten in Gold bis 10 Silbergulden, nebst Medaillen, welchen noch je ein Los der heutigen V. Wiener Pferdelotterie beigegeben wird.

(Dest.ung. Wehr-Stg.)

Bibliographie.

Eingegangene Werke.

24. Kriegsgeschichtliche Einzelschriften. Herausgegeben vom Großen Generalstabe, Abtheilung für Kriegsgeschichte. Heft 3 enthält: Ein brandenburgischer Mobilmachungsplan von 1477. Beiträge zur Geschichte des II. schlesischen Krieges. Mit 1 Übersichtskarte. Zug der VI. Kavallerie-Division durch die Sologne 6.—15. Dezember 1870. Berlin, 1884. G. S. Mittler u. Sohn, k. Hofbuchhandl. Preis Fr. 3. 35.
25. Instruktion über Korporalschaftsführung für Reserve-Unters-offiziers-Altyranten. II. Auflage. Kl. 8°. 18 S. Berlin, Liebel'sche Buchhandl. Preis 30 Eis.
26. von Jagow, F., Völkerrecht und Naturrecht. Vortrag, gehalten zum Besten der Posener Diakonissen-Krankenanstalt. 8°. 32 S. Berlin, Liebel'sche Buchhandlung. Preis 80 Eis.
27. von Brittwitz, W., und Graffon, Kriegsrecht und Kriegspolitik. 8°. 16 S. Berlin, Liebel'sche Buchhandl. Preis 55 Eis.
28. Methodischer Leitfaden zum Gebrauch für den Lehrer beim theoretischen Unterricht von W. v. G. II. Bändchen: Die Lehre vom Schießen. Mit 30 Abbildungen. 8°. 81 S. Berlin, Liebel'sche Buchhandl. Preis Fr. 1. 35.
29. Der Einjährig-Freiwillige im deutschen Heere und in der Marine. Ein Handbuch für Einjährig-Freiwillige, deren Eltern, Behörden u. c. Nach amtlichen Quellen. IX. Auflage. 8°. 172 S. Berlin, Liebel. Preis Fr. 2. 70.
30. Wahle, Egon, Militärgeographisch-statistisches Lexikon des deutschen Reiches. Unter genauerer Berücksichtigung der für den Verlehr erforderlichen Behörden, Post, Telegraphen- und Eisenbahnstationen. Lfg. 1. 4°. 56 S. Berlin, N. Eisen-schmidt. Erscheint in circa 22 Lieferungen à Fr. 2.
31. Wahrheit und Irrthum bei Epimenides. Einige Worte über Österreich und sein Heer. 8°. 32 S. Hannover, Helwing'sche Verlagsbuchh. Preis Fr. 1. 35.
32. Strategisch-taktische Aufgaben nebst Lösungen. Heft 1 und 2. II. vervollständigte Auflage. Mit 7 Karten. 8°. 96 S. Hannover, Helwing'sche Verlagsbuchh. Preis Fr. 4.

Reitpferd.

Zu verkaufen oder für kommende Saison zu vermieten ein 12jähriges, sehr vertrautes Rägenpferd, Schimmelwallach, vollständig militärfomm, à deux mains.

Garantie für gute Behandlung wird hoher Bezahlung vorgezogen.

Specialität für Offiziers-Uniformen

jeden Grades. Langjährige Erfahrung, tüchtige Arbeitskräfte befähigen mich zur tadellosen Ausführung jedes Auftrages. Beste Referenzen.

Zürich-Wiedikon.
(OF 3294)

Jean Hoffmann,
Marchd.-Tailleur.